

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 34

Illustration: [s.n.]
Autor: Furrer, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

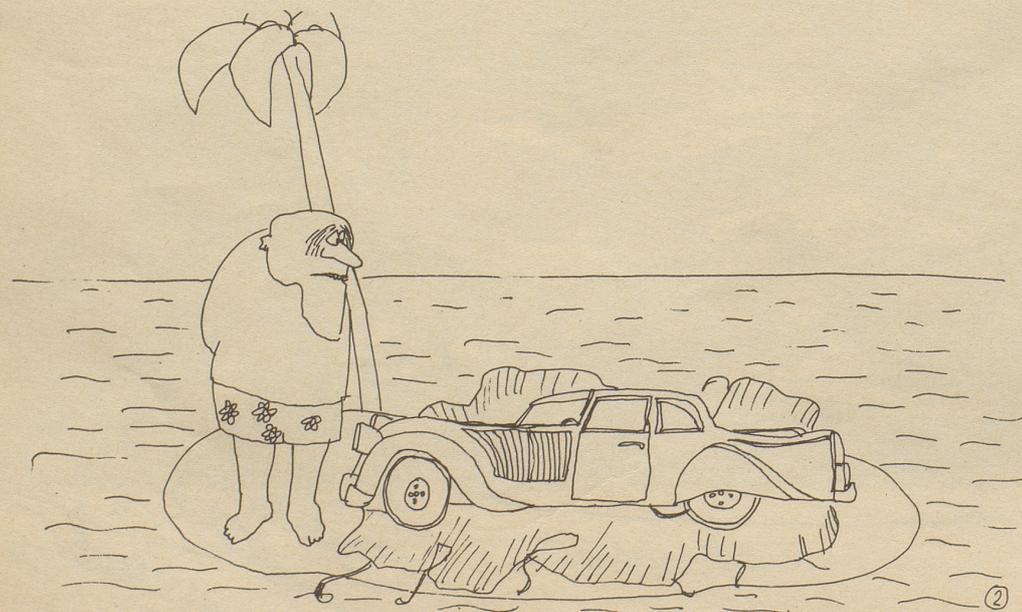
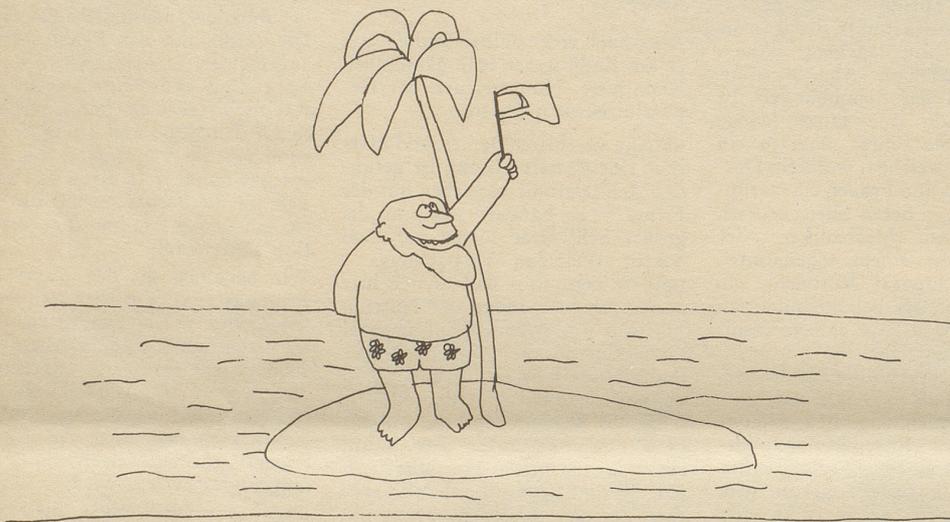
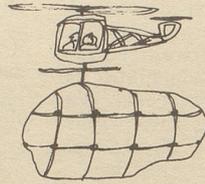
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zu einem neuen Buch:

«Es hört
doch jeder
nur, was er
versteht»

Selektive Wahrnehmung

Das Ereignis ist bekannt: In Rom – wie anderswo – gingen Studenten auf die Straße, protestierten und führten dabei das Bild ihres Erlösers, Mao Tse-tungs, mit sich, stiegen später in die Prüfung und erhielten dort von einem gar nicht humorlos zu nennenden Professor zum Uebersetzen ins Lateinische einen Text von eben demselben Mao, den die Studenten ständig im Munde führten. Texte u. a. wie: «*Natürlich* müssen die Jungen von den Alten und den Erwachsenen lernen und sich, wenn möglich, ihre Zustimmung sichern, bevor sie irgend eine nützliche Tätigkeit unternehmen ...»

Die Mao-Schüler empfanden diesen Text als Provokation. Denn aus dem roten Büchlein nehmen sie mit Vorliebe nur zu Kenntnis, was ihnen paßt.

«Es hört doch jeder nur, was er versteht», schrieb Goethe. Man kann auch sagen: Es liest doch jeder nur, was er will.

Herauslesen ...

Es gibt nicht nur Leute, die aus *Maos* Werken nur das herauslesen, was ihnen gerade zusagt, sondern das geschieht auch mit anderen Büchern. In dieser Beziehung sind Rezensenten oft geradezu Virtuosen der selektiven Wahrnehmung. Ich rede da aus Erfahrung. In einem meiner Bücher wandte ich das Mittel der Ironie an, um eine bedauerliche Erscheinung lächerlich zu machen. Ein völlig humorloser und für Ironie unbegabter Rezensent